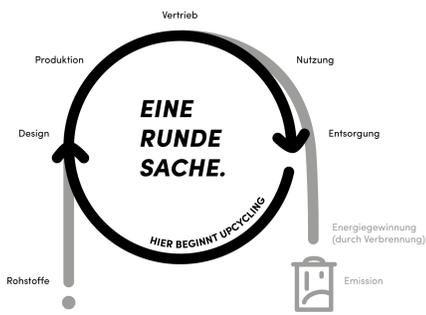


EIN GESCHÄFTSMODELL IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Eine Analyse des Geschäftsmodells und Bewertung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit am Beispiel des Forschungsprojekts UPZENT.

Véronique Trabold



Problemstellung:

Steigender Ressourcenverbrauch sowie die Folgen der Klimaerwärmung stellen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Wenn die verfügbaren Ressourcen zukünftig nicht in einen Kreislauf eingebracht werden, führt dies zu Lieferengpässen und steigenden Preisen. Ziel ist es, zirkuläres Wirtschaften durch die Etablierung neuer Geschäftsmodelle aufzubauen und neue Wege aufzuzeigen, um der Ressourcenverschwendung durch effizientes Management und Sensibilisierungsmaßnahmen entgegenzuwirken. UPZENT bietet ein solches Geschäftsmodell.

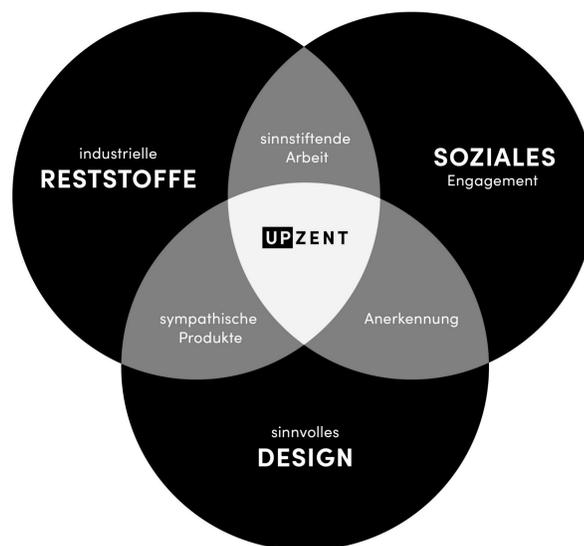
Gewerbliche Reststoffe:

Gewerbliche Abfälle fallen in allen produzierenden Unternehmen an. Mit der Durchführung von Reststoffanalysen wird deutlich, wie hoch der Anteil ist und dass diese als wertvolle Reststoffe weiterverwendet werden können. Von Stoffbahnen, PVC-Bannern über Kartonagerollen, Textilien bis hin zu Holzabfällen; für die Unternehmen, in denen diese „Abfälle“ anfallen, ist deren Entsorgung i. d. R. mit Kosten verbunden, während sie in anderen Unternehmen als Ausgangsstoff für die Produktion dienen können. Demnach sind „Abfälle“ oft Rohstoffe, die sich zur falschen Zeit am falschen Ort befinden – ein Managementfehler im System.



Das Geschäftsmodell von UPZENT:

UPZENT hat diesen Managementfehler erkannt und ein Geschäftsmodell auf diesem Potenzial aufgebaut, indem es gewerbliche Reststofflieferanten mit sozialen Werkstätten vernetzt und letzteren einen Marktzugang ermöglicht. Dank des professionellen Produktdesigns entsprechen die Upcycling-Produkte in Erscheinung und Qualität vergleichbarer Neeware. Zur Unterstützung erhalten die sozialen Werkstätten Anleitungen und Hilfswerkzeuge, um hochwertige Produkte bei gleichbleibender Qualität zu fertigen. Durch die Anforderungen der umgesetzten Ökodesignrichtlinien entstehen ansprechende, langlebige und „upgecycelte“ Designobjekte.



Wir bringen zusammen, was zusammengehört

Projektverbund:

- **Projektleitung:** Hochschule Trier – Umwelt-Campus Birkenfeld, Institut für angewandtes Stoffstrommanagement
- **Wissenschaftlicher Partner:** Hochschule der Bildenden Künste Saar, K8 - Institut für strategische Ästhetik gGmbH
- **Werkstätten:**
 - Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH
 - Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Vorgehensweise:

Um den Fokus neben ökonomischen auch auf soziale und ökologische Aspekte zu erweitern, wurden projektbezogen die folgenden Canvas zusammengefasst:

- Business Model Canvas
- Circular Business Model Canvas
- European Social Economy Canvas
- Social Business Model Canvas
- Sustainable Business Model Canvas

Mithilfe von Experteninterviews wurden das

Canvas sowie eine SWOT-Analyse diskutiert und erstellt. Ein kalkulierter Finanzplan gibt Auskunft über die wirtschaftliche Tragfähigkeit und den Finanzierungsbedarf nach einer Ausgründung des Projekts.

UPZENT									
Partner*innen	Energy Ressources	Schlüsselaktivitäten	Soziales Problem	Lösungsansatz	Wertangebot	Kund*innenbeziehung und Kontext	Kanäle	Next Use	Negativer Impact
	Technical Ressources								
Kooperationen	Humanressources		Ökologisches Problem	Lösungsansatz		Kund*innensegmente			
Kosten					Einnahmen				

Ausblick: Das UPZENT-Netzwerk soll ausgebaut werden - insbesondere die Gewinnung weiterer Werkstätten und Reststofflieferanten - wird angestrebt. Im Rahmen von Workshops mit Design-Studierenden sollen außerdem weitere Designobjekte hergestellt und gleichzeitig die Ökodesignrichtlinien in die praktische Lehre integriert werden. Auch Sensibilisierungsmaßnahmen, z.B. in Kooperation mit Schulen und Kommunen, werden weiter forciert.



Literatur: Vgl. Circularlab (o.J.): Circular Canvas User Manual. Online verfügbar unter www.circularlab.com, zuletzt geprüft am 12.12.2021.; vgl. EU Policy Lab (o.J.): Social Economy Canvas, European Commission, Online verfügbar unter <https://blogs.ec.europa.eu/eupolicylab/portfolios/social-economy-canvas/>, zuletzt geprüft am 09.01.2022.; vgl. Fichter, Klaus; Tiemann, Irina (2015): Das Konzept „Sustainable Business Canvas“ zur Unterstützung nachhaltigkeitsorientierter Geschäftsmodellentwicklung, Rahmenpapier StartUp4Climate, Oldenburg/Berlin.; vgl. Osterwalder, Alexander; Pigneur, Yves (2011): Business Model Generation. Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer, Frankfurt/New York: Campus Verlag; vgl. Pospiech, Björn (2021): Der European Social Economy Canvas, Online verfügbar unter https://www.youtube.com/watch?v=y0zPcemF7Qk&list=PLVb7i9RwVrfY2orN5L_P9NP91N4z6sshL&index=1, zuletzt geprüft am 07.01.2022.; vgl. Rytec (2016): Geschäftsmodelle zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft Grundlagenbericht und Workshopergebnis, Biel: sanu durabilitas.



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

